

Viva la musica!

350. und 100. Todestag, 200. und 180. Geburtstag, all das sind besondere Termine in diesem Jahr und sie gehören zu den großen Komponisten, von denen unser Kantor Robin Hlinka einige Werke für dieses Mittagsgebet der Jahrestage ausgesucht hat. Und ganz nebenbei nimmt er uns dabei mit auf eine Reise durch die Jahrhunderte und durch einige europäische Länder, die uns von Deutschland über Österreich, Irland und Großbritannien bis nach Frankreich führt.

Das sind übrigens heute allesamt Nationen, zu denen wir ein freundschaftlich nachbarschaftliches Verhältnis pflegen. Zu den Lebzeiten der Komponisten war das nicht immer so. Denn erst nach den schrecklichen Ereignissen des 2. Weltkriegs haben die Europäer ihre bis heute funktionierende Friedensordnung geschaffen. Wir haben es übrigens alle in der Hand, diese zu stärken und zu sichern. Morgen in einer Woche wird ein neues Europaparlament gewählt. Gehen Sie hin und wählen Sie weise und bitte nicht jene, denen ihr eigener Spitzenkandidat so peinlich ist, dass sie ihn vor der Öffentlichkeit verstecken. Sechs Komponisten stehen heute auf dem Programm. Die Kenner unter Ihnen können beim Hören schon zuordnen, aus welcher Epoche und welcher Region das jeweilige Stück stammt. Ich kann das nicht so ohne weiteres aber ich kann mich in die Musik einfach hineinfallen lassen, kann sie genießen und mich mitunter so darin verlieren, dass ich meinen Auftritt hier vorne verpasse. Was ich damit sagen will: Musik macht was mit uns. Sie berührt uns viel tiefer, als Worte es könnten und dabei ist es dann auch vollkommen egal, welche Nationalität, Hautfarbe, Körpergröße oder Muttersprache der Komponist oder die Komponisten hat. Musik ist im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlos und diese Eigenschaft verbunden mit der Genialität der sechs Komponisten ist der Grund dafür, dass wir heute ihre Namen überhaupt noch kennen.

Musik ist etwas Wunderbares und das meine ich so, wie es sage. Ich halte sie für ein Gottesgeschenk, eines aus der Kategorie, mit der der Herr unser Leben schön und reich und lebenswert machen will. Musik ist nicht unmittelbar überlebenswichtig. Aber sie tut der Seele gut. Das kann man von hier vorne beobachten. Sie alle sehen schön aus, wenn Sie zuhören. Stellt sich noch die Frage, warum dieses Mittagsgebet der Jahrestage nun ausgerechnet heute stattfindet. Die Antwort ist ganz einfach: Heute vor einem Jahr hat Robin Hlinka sein Kantorenamt hier bei uns am Dom angetreten. Gott segnet uns eben nicht nur mit wunderbarer Musik, sondern auch mit wunderbaren Musikern. Und Du, lieber Robin, bist hier für uns tatsächlich ein echter Segen. Möge es noch lange so bleiben – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.